

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Donauweibchen**

große romantische Zauberoper in 3 Akten

**Hensler, Karl Friedrich**

**[1803?]**

13. Duett. Minnewart

[urn:nbn:de:bsz:31-83870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83870)

Belohnt mit süßer Wonne.  
 Ja, die Natur ist leer und todt  
 Ohn' ihre Zaubersonne.  
 Wohl allen, die ihr Strahl entzückt!  
 Sie leben froh und hochbeglückt.

Nro. 13. Duett. Minnewart.

Man sagt sich heimlich in das Ohr,  
 Die Männer wechseln leicht;  
 Sie kosen jeder Liebe vor,  
 Die bald der Andern weicht.  
 Ein jeder Mann, ich sag es frei,  
 Läuft immer um und um.  
 Er gleicht aufs Haar, bei meiner Treu!  
 dem mobile perpetuum.

Fuchs.

Doch Weibertreu ist auch sehr rar,  
 Das sag' ich ohne Scheu,  
 Sie ändern ab mit Tag und Jahr  
 Und leben frank und frei.  
 Es gibt der schönen Mädchen viel,  
 Die laufen um und um;  
 Drum wird der Mann im Liebespiel  
 Ein mobile perpetuum.

Beide.

Ja, segle ich einst in den Port  
 Der Eh'standsküste ein,  
 So bleibe ich auch immerfort  
 Bei meinem Weib' allein.  
 Beim wechseln kömmt nicht viel heraus,  
 Man treibt sich um und um,

Als wie in einem Thurmuhrhaus  
Das mobile perpetuum.

Nro. 14. Lied. Lilli.

Lirum! der Boden ist spiegelglatt,  
Larum! zum Tanze herbei!  
Tanzt, bis ihr von dem Wirbeln matt,  
Dreht euch eins, zweimal und drei!  
Friede im Hause, und Friede im Land!  
Reicht euch, ihr Beiden! zur Eintracht die Hand.

Nro. 15. Aria. Hulda.

Kinder des Frühlings mit heiterem Sinn  
Reicht euch im Körbchen die Gärtnerin hin.  
Wählet die schönsten der Blumen heraus,  
Bindet die Rosen und Nelken zum Strauß.

Schön, wie die Rose, blüht euer Gesicht,  
Trauet der blendenden Farbe nur nicht!  
Bald, wie die welkenden Blumen verblühen,  
Wird auch das Feuer der Wangen verglühen.

Nro. 16. Lied. Minnewart.

Der Wein und die Liebe sind innigst vereint,  
Es reicht eins dem andern die Hand.  
Drum sind auch Herr Bacchus und Venus gut Freund,  
Sie knüpfen ein fröhliches Band.  
Und spürt man im Köpfchen die Kräfte vom Wein,  
So wünscht man auch schleunig ein Weibchen zu frey'n.

Kaum hat man ein Räuschchen, so wird man verliebt,  
Da wird ein'm uns Herzchen so so!  
Wenn einem ein Weibchen ein Küßchen da giebt,  
Da lebt man so lustig und froh.